

Harald Tedesco

THROUGH
THE
LENS

Nachts in der Stadt

FOTOGRAFIE ZWISCHEN ABENDLICHT
UND MORGENDÄMMERUNG

FRANZIS



Der Autor

Harald Tedesco ist selbstständiger Medienschaffender und produziert Filme, Fotografien, Apps und Internetauftritte. Seine Leidenschaft gilt der Tier-, Konzert- und Panoramafotografie. Er wird als Referent für Fotoworkshops im In- und Ausland gebucht. In seinem YouTube- Kanal und bei Blende 8, dem Fotopodcast aller Fotobegeisterten, zeigt er seine Tipps & Tricks. Zudem publiziert er sein über Jahre erworbe-nes Wissen in allen führenden Fachmagazinen. Auf seiner Website www.glanzlichteragentur.de ist eine Vielzahl seiner Bilder zu sehen.

Harald Tedesco

THROUGH
T H E
L E N S

Nachts in der Stadt

FOTOGRAFIE ZWISCHEN ABENDLICHT
UND MORGENDÄMMERUNG

FRANZIS

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Hinweis: Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar. Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben. Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

© 2018 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produkt- bezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Autor: Harald Tedesco

Herausgeber: Ulrich Dorn

Programmleitung, Idee & Konzeption: Jörg Schulz

Satz & Layout: Nelli Ferderer, nelli@ferderer.de

Covergestaltung: Manuel Blex

Druck: Graspö CZ, a.s.

ISBN 978-3-645-20557-3

VORWORT

Herzlichen Dank, dass Sie sich für dieses Buch entschieden haben und mir damit die Möglichkeit eröffnen, Sie mit der Faszination der Nachtfotografie zu infizieren. Die moderne Fotografie ermöglicht uns, das Licht auf eine ganz neue und facettenreiche Art und Weise festzuhalten. Das Geheimnis des Erfolgs liegt darin, Menschen für eine Sache zu begeistern.

Harald Tedesco

In diesem Buch begleiten Sie mich auf Foto-touren durch unterschiedliche nächtliche Szenarien. Schauen Sie mir bei meinen Streif-zügen durch diverse Städte über die Schulter und erfahren Sie in spannenden Workshops, wie beeindruckende Nachtaufnahmen entste-hen. Sie erlernen in unterschiedlichen Kapi-teln die Kunst der Nachtfotografie. Ich zeige Ihnen anhand zahlreicher Beispiele die Kunst des Sehens – eine Schule der Bildgestaltung. So können Sie Ihren Blick für Neues schulen, um auf Ihren Touren neue Entdeckungen zu machen. Wie Sie es von mir gewohnt sind, ist auch dieses Buch wieder interaktiv. So gibt es zum Beispiel auf meinem YouTube-Kanal

»Glanzlichteragentur« eine tolle Diashow und weitere Schulungsfilme zu verschiedensten Themen der Fotografie. Mit dem folgenden Barcode können Sie sich als Einstimmung und Ergänzung zu diesem Buch eine Diashow zum Thema Nachtfotografie ansehen.



Diashow fotografieren bei Nacht.

Neu ab dieser Serie meiner Onlineschulungs-filme ist, dass auch die Musik von mir kompo-niert und gespielt wurde. Das Fotografieren bei Nacht können Sie mit unterschiedlicher Fototechnik verbinden, um Licht und Schatten in einer vielseitigen Art und Weise darzustel-len. Machen Sie gemeinsam mit mir Freihand-aufnahmen in der Nacht – mit den richtigen Kameraeinstellungen ist das eine oder andere Motiv durchaus möglich. Darüber hinaus



werden Sie erfahren, wie Sie auf einfache Wei-se beeindruckende Nachtpanoramen fotogra-fieren und bearbeiten.

In einem weiteren Kapitel schauen Sie mir bei der HDR-Fotografie über die Schulter. Die HDR-Technik ist ein Muss für die anspruchsvolle Fotografie bei Nacht. Das Schöne an der Erarbeitung der Workshops für dieses Buch war, dass auch ich mich permanent weiterentwickeln konnte. Wer ein wenig über mich erfahren möchte und darüber, was ich bislang auf dem Gebiet der Fotografie so alles erlebt habe, der kann sich den folgenden kleinen Film meiner Glanzlichteragentur ansehen. Seit etwa 20 Jahren gibt es jetzt die Glanzlichteragentur. Unter anderem war ich bereits als Trainer für Fotoworkshops für namhafte Firmen im In- und Ausland unterwegs. Die Leidenschaft zum Fotografieren entfachten letztlich die Möglichkeiten der modernen Fotografie und Bildbearbeitung in mir. Mit dieser Leidenschaft möchte ich auch Sie ein wenig infizieren.



20 Jahre Glanzlichteragentur von Harald Tedesco.

Da ich mich in den Bereichen Foto, Film, Musik und Media ständig weiterentwickelte und weiterbildete, dauerte es nicht lange, bis verschiedenste spannende Projekte und Aufträge auf mich zukamen. Jedes neue Projekt stellte

mich vor neue Herausforderungen. Diese galt es zu erkennen, zu überdenken und zu planen, bevor ein neues Projekt entstand. Das Gleiche gilt auch für Sie. Die Art und der Umfang Ihrer Vorbereitung entscheiden grundsätzlich über den späteren Erfolg Ihrer Bilder. In diesem Buch erhalten Sie eine umfangreiche Sammlung von Tipps und Tricks zum Thema Nacht-fotografie. Dabei gehe ich weniger auf die Grundlagen ein, es dreht sich vielmehr meist direkt um das eigentliche Bild. Wie Sie es von mir gewohnt sind, habe ich mich bemüht, klare, einfache Texte mit kurz gehaltenen Fakten zu schreiben, um das Buch spannend und kurzweilig zu machen. Einige Fachbegriffe beschreibe ich Ihnen in separaten Kästen, Sie sollten aber Kamera und Equipment bereits fest im Griff haben.

Ein letztes Wort möchte ich noch zu der von mir verwendeten Software sagen. Es ist sehr schwierig, ein Buch aktuell zu halten, wenn sich die Software ständig weiterentwickelt. Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, die Bearbeitungsschritte so zu gestalten, dass sie weitgehend versions- und software-unabhängig sind. Das geht natürlich nicht immer und bei jeder Funktion, aber Fachbegriffe, Einstellungen und Methoden können Sie in der Regel auf die meisten anderen Programme übertragen. Daher bitte ich gerade bei diesem Thema um Ihr Verständnis.

Begleiten Sie mich nun durch nächtliche Städte und erlernen Sie die Fototechnik bei Nacht beim Blick über meine Schulter. Öffnen Sie sich für neue Sichtweisen und erfahren Sie, wie Sie Licht und Schatten im Bild gezielt festhalten. Entwickeln Sie daraus Ihre eigenen neuen Ideen. Zum Abschluss der Einleitung möchte ich mich bei allen Personen und Firmen bedanken, die sich an diesem Buch beteiligt haben und die mich seit Langem unterstützen. Bei folgenden Personen liegt mir eine namentliche Danksagung besonders am Herzen. Mein besonderer Dank gilt meinem Lektor Ulrich Dorn und Jörg Schulz vom Franzis Verlag. Ohne dieses Team würde dieses Buch nicht existieren.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und freue mich auf Ihr Feedback oder Ihre Verbesserungsvorschläge für meine nächsten Bücher, Filme oder Fotoworkshops.

Harald Tedesco, Glanzlichteragentur



www.Glanzlichteragentur.de

INHALT

1. NACHTS DURCH VENEDIG	10	Auslösemethoden bei Nachtaufnahmen	41
Grundlegende Vorbereitungen	13	ISO-Empfindlichkeit und Rauschen	44
Location-Planung mit Google Maps	13	Freihändig fotografieren mit hoher ISO	44
Equipmentcheck vor der Abreise	13	Freihändig fotografieren mit Bildstabilisator	46
Sensorreinigung mit Visible Dust	14	Faszination Borgo di Canale	54
Checkliste für die Nachtfotografie	14		
Kamera mit gutem Rauschverhalten	15	2. AUS FREIER HAND FOTOGRAFIEREN	58
Objektive für die Nachtfotografie	15	Verschlusszeiten im Griff	61
Gutes Dreibeinstativ mit Stativkopf	17	Übung zur Belichtungsmessung	63
Richtiger Fotorucksack und Packmaße	17	Blende, Schärfe und Zeit	66
LED-Taschenlampe mit Ladesystem	18	Fokussiermethoden	71
Testbilder machen und prüfen	19	Mit dem Einzelautofokus fotografieren	71
Stativposition und Perspektive	21	Fokuspunkt und Belichtung speichern	71
Geeignete Aufnahmemodi	26	Nachführenden Autofokus einsetzen	71
Wahl der Belichtungsmessmethode	26	Sensoren für die Fokussierung	73
Richtige Belichtungszeit finden	30	Fokussieren durchs Schaufenster	73
Das passiert bei einer Überbelichtung	30	Grenzbereich für die Freihandfotografie	76
Das passiert bei einer Unterbelichtung	30	Mainbrücke zur blauen Stunde	79
Beispiel einer optimalen Belichtung	30	Langzeitbelichtung auf der Dippemess	84
Farben richtig wiedergeben	34	Nachtpanorama der Frankfurter Skyline	84
Grundlegendes zum Thema Weißabgleich	34		
Das passiert beim AUTO-Weißabgleich	36		
Fotografieren mit Weißabgleichsvorgaben	36		
Manueller Weißabgleich mit Graukarte	37		

3. SPEKTAKEL AUS LICHT	90		
Farben und Farbzusammenhänge	93		
Farbräume und was dahintersteckt	93		
Shooting auf der Luminale Frankfurt	98		
Was bewirken Farben beim Betrachter?	102		
Grundfarben, die immer funktionieren	104		
Spannende Gegensätze in der Bildkomposition	105		
Stimmung von Gegenlichtsituationen	109		
Harmonische Bildkomposition	112		
Bildaufbau nach der Drittelregel	112		
4. NACHTAUFNAHMEN ALS HDR	114		
Basics zur HDR-Fotografie	117		
Klassisches Foto versus HDR	118		
RAW als Quelle für HDR-Bilder	122		
Warum ist RAW für HDR so wichtig?	122		
Welche Hardware ist die richtige?	122		
Wann ist ein HDR-Bild sinnvoll?	124		
Die Zusammenhänge verstehen	124		
Kompromiss bei der Belichtung	126		
Eine Belichtungsreihe erstellen	127		
		Shooting an der Frankfurter Welle	129
		Vorbereitungen für das Shooting	132
		Die erste Belichtungsreihe erstellen	133
		Entwickeln der Bilder in Lightroom	134
		Übergabe der Bilder an HDR Efex Pro	135
		Pseudo-HDR-Bilder erzeugen	140
		HDR-Impressionen als Appetizer	142
		5. NACHTS IN DER FACHWERKSTADT	150
		Diffuses Licht und weiche Schatten	153
		Zur richtigen Zeit vor Ort	153
		Gute Bilder noch nicht gut genug	153
		Spiegelungen, Verlaufsfilter und Zuschnitt	158
		Gezielter Einsatz des Verlaufsfilters	160
		Bilder zeigen mit Google Maps	162
		Eine Frage der Brennweite	166
		Von Farbe zu Schwarz-Weiß	168
		Verzeichnung und Objektivkorrektur	170
		Nachtfotografie mit offener Blende	174
		Ein Wort zur ISO-Einstellung	176

6. POSTPROCESSING-TECHNIKEN	182	7. ABENTEUER FLUGHAFEN	230
RAW-Konvertierung mit Lightroom	185	Brainstorming zum Projekt	233
Korrigieren einer Überbelichtung	186	Lieber mehr Material als zu wenig	234
Wie man ein Histogramm richtig liest	186	Shooting Frankfurt Airport	236
Ausgewogene Darstellung der Lichter	186	Kühle oder warme Farben	239
Ausgewogene Darstellung der Tiefen	187	Kein Sonnenuntergang, was nun?	245
Vorsichtige Anpassung der Kontraste	187	Unabhängig vom Wetter fotografieren	245
Effekthascherei mit der Glaskugel	190	Zusammenhänge darstellen	251
Fotos nachträglich richtig schärfen	201	Aufnahmen von der Besucherterrasse	252
Geschärft wird immer am Schluss	201	Der Gegensatz von Groß und Klein	258
Nachtaufnahmen richtig entrauschen	206	Schriftzüge, Logos und Firmennamen	261
Helligkeitsrauschen behutsam reduzieren	206	Bewegung aus freier Hand mit Offenblende	264
Farbrauschen bei zu hohen ISO-Werten	207	Action bei Start und Landung	269
Schwarz-Weiß-Konvertierung danach	213	Das große Ganze abbilden	272
Konvertierung mit Lightroom	213	Fokussierung bei Nachtaufnahmen	275
Schwarz-Weiß-Einstellungen festlegen	215	Geometrische Muster und Formen	276
Absaufen von Helligkeitswerten	215	Aus der Umgebung des Flughafens	279
Überstrahlung von Helligkeitswerten	216	Daten, Zahlen und Fakten	283
Direkt im Bild arbeiten	217	Abschluss der Dokumentation	283
Klassische Teiltonung durchführen	217	INDEX	285
Vignettierung und Bildwirkung	220	BILDNACHWEIS	288
Konvertierung mit Silver Efex pro	224		
Markieren der Helligkeitswerte	225		
Emulationen analoger Filmtypen anwenden	226		
Einstellung als Vorlage abspeichern	228		





KAPITEL 1

NACHTS DURCH VENEDIG

Zum Einstieg in die Welt der Nachtfotografie entführe ich Sie zu einer Fototour in die Traumstadt Venedig. Wenn Sie eine solche Stadt fotografieren, gilt es einige wichtige Dinge zu beachten. Wie so oft liegt der Erfolg Ihrer Bilder in der richtigen Vorbereitung und nicht zuletzt in Ihrer Ausrüstung. Aus diesem Grund dreht sich in diesem Kapitel alles um die Ausrüstung, die grundlegenden Basics zur Nachtfotografie und was Sie dabei beachten sollten.



Venedig bei Nacht - Gerahmter Blick auf die Piazza San Marco.

ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 :: HDR

GRUNDLEGENDE VORBEREITUNGEN

■ Die Fotografien in diesem Workshop sind zwischen 23.00 Uhr abends und 5:30 Uhr morgens entstanden. Ja, wer Venedig so fotografieren möchte, muss sich schon mal eine Nacht um die Ohren schlagen. Vor 23:00 Uhr ist die Stadt noch so lebendig, dass viele der hier gezeigten Fotos nicht zu machen gewesen wären – was nicht heißen soll, dass Sie während des Tages nicht gute Streetfotografie betreiben könnten.

Location-Planung mit Google Maps

Bei allen Fototouren, die ich mache, informiere ich mich vorab mithilfe von Google Maps über die örtlichen Gegebenheiten. Gerade in Venedig ist es schwierig, einen bezahlbaren Parkplatz zu finden. Wenn Sie mit dem Auto anreisen, fahren Sie von der Autobahn aus über die Ponte della Libertà auf die Insel in Richtung Hafen. Sobald Sie im Hafen angekommen sind, umfahren Sie den Kreisel, der auf der Karte wie eine 8 aussieht. Fahren Sie, als wollten Sie aufs Festland zurückfahren. Betrachten Sie den markierten Bereich auf der Karte. Dort können Sie für angemessenes Geld rund um die Uhr parken. Die Einfahrt ist rechts unten im markierten Bereich. Von dort aus erreichen Sie zu Fuß bereits in fünf Minuten die erste zauberhafte Wasserstraße von Venedig. Ein idealer Ausgangspunkt für Ihre Tour.



Google Maps hilft bei der Parkplatzsuche in Venedig.

Equipmentcheck vor der Abreise

Vergessen Sie nicht, vor einer längeren Tour das Equipment auf Vollständigkeit und Funktionalität zu überprüfen. Achten Sie dabei auch auf Ihren Kamerasensor. Es wäre sehr ärgerlich, nach einer Tour durch Venedig später bei der Bildbewertung am Computer festzustellen, dass in allen Bildern Staubflecken zu sehen sind. Um das zu überprüfen, fotografieren Sie einmal direkt in den Himmel oder auf eine

weiße Wand. Durch die Auswertung des Bilds am Computerbildschirm können Sie den Sensor Ihrer Kamera sehr gut auf mögliche Staubpartikel prüfen. Führen Sie auf jeden Fall eine kamerainterne Sensorreinigung durch, die bei aktuellen DSLR- und DSLM-Kameras im Kameramenü aktiviert werden kann. Reicht diese Reinigungsmethode nicht aus, empfehle ich Ihnen, Visible Dust zu verwenden.

Sensorreinigung mit Visible Dust

Dieses Sensorreinigungssystem kann ich Ihnen aus meiner eigenen Erfahrung empfehlen. Nach kurzer Einweisung können Sie eine professionelle Sensorreinigung durchführen. Es gibt von diesem Hersteller eine Trockenreinigung und eine Nassreinigung. Sehr hilfreich sind auch die kleinen Reinigungssets für unterwegs. Sie beginnen immer mit der Trockenreinigung Ihres Sensors. In den meisten Fällen reicht das schon aus, um den Sensor zu reinigen. Manchmal gibt es jedoch einen stärkeren Belag auf dem Sensor. Das ist auch davon abhängig, wie Sie beim Objektivwechsel vorgehen. Achten Sie stets darauf, wo Sie sich gerade befinden, wenn Sie die Kamera öffnen. Halten Sie die Kameraöffnung grundsätzlich nach unten. Das Gleiche gilt für das Objektiv. Lassen Sie die Kamera und Ihre Objektive niemals ohne Schutzkappe liegen. Pollenflug und Wind bei falscher Kamerahaltung während des Objektivwechsels sind nicht zu unterschätzen. Wenn möglich, ist es ratsam, die Objektive immer nur in windgeschützten Bereichen mit so wenig Staubbewegung wie möglich zu wechseln.

Trockenreinigung – Beginnen Sie den Reinigungsprozess immer mit der Trockenreinigung. Dabei wird der Sensorstaub mit einem statisch aufgeladenen Pinsel einfach weggewischt. Dieser Pinsel nennt sich Visible Dust Artic Butterfly. Der feine Pinsel wird mithilfe eines

Elektromotors in eine schnelle Drehbewegung versetzt und lädt sich dadurch statisch auf. Klappen Sie über das Kameramenu Ihren Spiegel hoch. Wie eben beschrieben, gilt auch hierbei äußerste Sauberkeit. Sie wischen mit dem ausgeschalteten Pinsel einmal von links nach rechts über den Sensor. Von dem statisch aufgeladenen Pinsel werden die Staubteilchen geradezu angezogen.

Nassreinigung – Wenn diese Methode nicht ausreicht, um die Sensorflecken zu beseitigen, kommen Sie nicht um eine Nassreinigung herum. Bei der Nassreinigung wird der Kamerasensor mit zwei Flüssigkeiten und speziellen Reinigungsswaps in zwei Stufen gereinigt. Die Breite des Swaps ist abhängig vom Cropfaktor Ihrer Kamera. Verwenden Sie niemals einen kleineren Swap, weil die Gefahr von Schlieren links oder rechts neben dem Swap sehr groß ist. Dadurch können Sie weitere Verunreinigungen hervorrufen. Der Reinigungsprozess läuft nur dann optimal ab, wenn Sie mit einem Wisch von links nach rechts die gesamte Sensorfläche mit dem Swap abstreifen und auf diese Weise reinigen.

Das klingt alles sehr theoretisch. Ich habe für alle oben beschriebenen Reinigungsmethoden ein ausführliches Schulungstutorial in meinem YouTube-Kanal veröffentlicht. Wenn Sie sich an die dort gezeigten Vorgehensweisen halten, werden Sie erfolgreich reinigen. Beim ersten

Mal war ich auch etwas nervös, das ist normal, aber mittlerweile ist eine Sensorreinigung für mich wie Zähneputzen. Der folgende QR-Code führt Sie direkt zum Schulungstutorial.



Visible Dust - Sensorreinigung mit System.

Binden Sie diese Tipps zur Vorbereitung fest in Ihren Workflow ein. Die nachträgliche Beseitigung von Sensorflecken kann in der Bildbearbeitung sehr arbeitsintensiv werden. Weiterführende Informationen zu Visible Dust finden Sie unter der URL visibledust.eu/products.

Checkliste für die Nachtfotografie

Damit Sie Ihre Workshops optimal vorbereiten können, empfehle ich, folgende Equipmentliste als Vorlage zu verwenden, die Sie individuell nach Ihren Wünschen ergänzen und optimieren können.

Es gibt einen gigantischen Markt für Fotoequipment. Vielleicht stellen Sie sich beim Kauf auch oft diese Frage: »Was ist für mich das richtige Zubehör?« Aus diesem Grund habe ich hier eine Beschreibung und einige Tipps und Tricks zum Handling einiger Produkte zusammengefasst. Zum Teil gehe ich auch darauf ein, worauf Sie zusätzlich achten sollten.

CHECKLISTE

Fotoausrüstung

- Kamera
- Stativ und Stativkopf
- genug Speicherkarten
- 2 bis 3 aufgeladene Akkus
- Funkauslöser für die Kamera
- Weitwinkel, 20 mm
- Normalbrennweite, 50 mm
- leichtes Tele, 85 mm
- Makro, 150 mm

Nützliche Dinge

- eine kleine Taschenlampe
- Linsenreinigungstücher
- Wasserwaage
- Regenschutz
- etwas Verpflegung
- Smartphone als Navigator
- eine Karte der Stadt

Kamera mit gutem Rauschverhalten

Grundsätzlich gibt es sehr viele gute Kameras auf dem Markt – egal ob Nikon, Canon, Fujifilm oder Sony. Jedes System hat seine Vor- und Nachteile. Letztlich kommt es auf den Fotografen an und darauf, was er kann. Ein guter Fotograf, der die Basics im Griff hat und mit ein wenig Know-how ausgestattet ist, macht mit jeder Kamera gute Fotos. Je nach Preisstaffelung hat der höhere Preis der hochwertigeren Kameras seine Berechtigung. Gerade in der Nachtfotografie ist das Rauschverhalten des Sensors ein Thema für mehr Qualität.

Bei den Shootings für dieses Buch habe ich mit einer Nikon D800E fotografiert. Was mir an dieser Kamera sehr gut gefällt, ist die durchdachte, schnelle Bedienbarkeit der wichtigsten Kamerafunktionen. Das hat natürlich seinen Preis. Die eine oder andere Kamerafunktion, auf die Sie bei der Wahl Ihrer Kamera achten sollten, stelle ich Ihnen im folgenden Workshop noch genauer vor.

Vorteilhaft ist ein schneller, direkter Zugriff auf diese Funktionen:

- ▶ Weißabgleich
- ▶ ISO
- ▶ Belichtungsreihe
- ▶ Moduseinstellung
- ▶ Abblendetaste

Weiterhin sollten Sie darauf achten, wie die Menüführung programmiert ist. Auch da gibt es große Unterschiede bei den einzelnen Herstellern. Es liegt mir fern, die einzelnen Kamerahersteller zu bewerten. Ich empfehle Ihnen nur, darauf zu achten, bevor Sie sich für ein Produkt entscheiden.

Objektive für die Nachtfotografie

Gerade bei der Nachtfotografie ist es sinnvoll, lichtstarke Objektive einzusetzen. Die Lichtstärke eines Objektivs gibt an, wie weit die Blende des Objektivs maximal geöffnet werden kann.

- ▶ Je mehr Licht auf den Sensor treffen kann, desto besser gelingen Ihre Nachtaufnahmen.
- ▶ Je weniger Licht Sie am Aufnahmeort zur Verfügung haben, desto wichtiger ist eine sehr gute Lichtstärke. Gerade bei Nachtaufnahmen liegt hier der entscheidende Unterschied.
- ▶ Je mehr Lichtstärke Sie haben, desto kleiner sind die möglichen einstellbaren Verschlusszeiten.

Die Lichtstärke wirkt sich auch auf den Autofokus Ihrer Kamera aus. Je mehr Lichtstärke Ihr Objektiv aufweist, desto leichter kann Ihre Kamera fokussieren. Nicht zuletzt können Sie mit einem lichtstarken Objektiv, wie zum Beispiel dem Nikon 50 mm 1.4, schönere Freistel-



lungen Ihrer Motive erreichen als bei einem Objektiv mit geringerer Lichtstärke. Je kleiner Sie die Blende einstellen, desto geringer ist die Schärfentiefe Ihrer Fotografien. Eine offene Blende setzen Sie als ambitionierter Fotograf gezielt für Ihre Bildgestaltung ein.

Gutes Dreibeinstativ mit Stativkopf

Hier finden Sie einige Punkte, die mir bei der Wahl meiner Stative sehr wichtig erscheinen. Dem einen oder anderen kann das eine Hilfe bei der Wahl seiner Ausrüstung sein. Ein wichtiger Gesichtspunkt – besser gesagt, der hauptsächliche Punkt bei der Wahl meiner Stative – ist das Gewicht. Erst dann schaue ich auf den Preis. Ein Stativ ist ein recht sperriges Gut und muss immer mitgeschleppt werden. Darum gibt es in meiner Ausrüstung nur Stative aus Carbon. Carbonstative sind zwar etwas teurer als Aluminiumstative, spätestens nach der ersten Gipfeltour mit einem anderen Stativ werden Sie aber merken, was ich meine.

Der nächste Punkt ist die Größe, die so sein sollte, dass das Stativ gut zu transportieren ist und je nach Verwendungszweck auch in einen Rucksack passt. Mit voll ausgefahrenem Stativ sollte die Kamera maximal 30 Zentimeter über Augenhöhe sein, mehr ist nicht mehr zu handhaben, auf keinen Fall aber unter Augenhöhe. Wenn die Stativbeine zu kurz sind, ist das Handling der Kamera sehr nervend. Hier darf der Fotograf auch auf Bequemlichkeit achten.

Wichtige Faktoren sind die Bedienbarkeit der Auszüge und vor allem der Verschluss.

Einfaches und schnelles Öffnen und Schließen der Verschlüsse der Stativbeine sollte gewährleistet sein. Ich bevorzuge Drehverschlüsse. Was mir dabei gut gefällt, ist die Tatsache, dass Sie alle drei Verschlüsse an einem Bein gleichzeitig öffnen können. Danach ziehen Sie die Stativbeine aus und drehen dreimal zu. Bei einem Klappverschluss müssen Sie jeweils öffnen und schießen. Achten Sie auch darauf, dass Sie die Stativbeine weiter nach außen stellen können als in der Standardeinstellung. Je nach Standort müssen Sie auch mal weiter runter auf eine niedrigere Position. In anderen Situationen müssen Sie das Stativ seitlich stabilisieren können.

Eine herausnehmbare Mittelsäule ist ebenfalls von Vorteil. Es gibt sogar ein System, bei dem Sie aus der herausnehmbaren Mittelsäule ein Einbein machen können. Das wäre bei der Nachtfotografie nicht so wichtig, aber spätestens wenn Sie in den Makrobereich einsteigen wollen oder auf Reisen ist dieses zusätzliche Gimmick von großem Vorteil. Auch eine integrierte Wasserwaage ist bei der einen oder anderen Fototechnik von Vorteil.

Beim Stativkopf ist es wichtig, dass Sie Ihre Kamera schnell und ruckelfrei in alle Himmelsrichtungen bewegen können. Die Feststellmethode sollte schnell und einfach nutzbar

sein. Eine Wasserwaage am Stativkopf ist für manche Fototechniken dienlich. Schnelles Wechseln vom Quer- ins Hochformat ist von entscheidender Bedeutung. Das ist bei manchen Stativköpfen eine Herausforderung. Die Kamera sollte einfach und ohne weitere Werkzeuge montierbar sein und sehr stabil sitzen, besonders mit großen Objektiven. Nicht zu vergessen das Sicherheitssystem eines Stativkopfs: Ist die Kamera erst einmal auf dem Stativschlitten montiert, sollte das Sicherungssystem ungewolltes Abkippen oder Lösen der Kamera verhindern. In der Praxis lege ich das Stativ samt Kamera oft über die Schulter und laufe damit weiter.

Richtiger Fotorucksack und Packmaße

Wie soll Ihr Fotorucksack aussehen, und welche Eigenschaften sollte er haben? Ich fotografiere schon seit mehreren Jahrzehnte und habe einiges an Fototaschen und Fotorucksäcken eingesetzt. Aus dieser Erfahrung heraus sind heute für mich folgende Punkte sehr wichtig:

Eine Tasche kommt für mich nach vielen Workshops mit Tasche heute nicht mehr infrage. Nach zwei Stunden beginnen die Riemen zu schmerzen, und außerdem stört sie beim Handling der Kamera oder beim Aufstellen des Stative – und zwar immer dann, wenn es schnell gehen soll. Eine Fototasche ist nur

sinnvoll, wenn Sie eine kleinere Tour mit wenig Equipment planen. Für richtige Fotoworkshops und Touren durch die Nacht wie die in diesem Buch beschrieben ist nur ein großer, geräumiger Fotorucksack sinnvoll – ein Rucksack, in dem Sie Ihr gesamtes System aufbewahren und gut schützen können. Der Fotorucksack sollte einen ausfahrbaren Griff mit Rollen haben, damit Sie ihn nicht die ganze Nacht auf dem Rücken schleppen müssen. Auch für Reisen ist das von großem Vorteil. Weiterhin ist ein separates Fach für den Laptop sinnvoll. Es kommt aber darauf an, wie lange Sie unterwegs sind. Ein sehr wichtiges Utensil ist auch ein regenfester Überzug für den Rucksack. Eine Stativbefestigung außen sollte einen schnellen Zugriff ermöglichen.

Zu guter Letzt sollten Sie Folgendes für den Transport ins Ausland beachten: Wichtig ist, dass die Packmaße für das Handgepäck im Flugzeug nicht überschritten werden. Mit diesen Infos können Sie im Allgemeinen zum Kauf schreiten. Nach meinen vielen Jahren bin ich derzeit mit einem Lowepro Runner RL x450 AW II unterwegs und sehr zufrieden damit. Diesen Fotorucksack kann ich Ihnen aus meiner praktischen Erfahrung wirklich empfehlen. Er ist zwar wenige Zentimeter größer, als so manche Handgepäckvorschrift erlaubt, aber bis jetzt habe ich ihn immer gut durchgebracht. Sparen Sie nicht bei Ihrem Fotorucksack, auch hier gilt wie bei allem in der Fotoindustrie der Grundsatz:

Wer billig kauft, kauft zweimal.

Das ist einfach so. Vergessen sollten Sie auch nicht, dass Sie Ihr gesamtes Equipment darin verwahren und schützen wollen. Ein stabiles Zahlenschloss für die Reise wäre noch zu erwähnen.

LED-Taschenlampe mit Ladesystem

Mein Praxistipp ist, dass es mittlerweile kleine Taschenlampen mit einem drehbaren Ladesystem gibt. Diese LED-Taschenlampen können Sie jederzeit und vor Ort durch Drehen des Dynamos aufladen. Denn auch das ist so ein Phänomen: Sie kommen an einen Aufnahmeort, sind guter Dinge und wollen Ihr System aufbauen. Bevor Sie die Aufnahme machen, checken Sie wie üblich, ob alles richtig eingestellt ist, zum Beispiel die manuell eingestellte Schärfe am Objektiv. Sie holen Ihre Taschenlampe aus dem Rucksack hervor und stellen fest, dass die Batterien mal wieder leer sind. So viel zum Thema Vorbereitung. Das passiert und ist normal.

Gehen Sie diesem und anderen Erlebnissen durch einen durchdachten Workflow einfach aus dem Weg, indem Sie Ihre Ausrüstung ähnlich wie hier beschrieben im Griff haben. Zur Not tut es auch die Taschenlampe Ihres Handys. Aber auch dabei könnte bei einer mehrstündigen Tour der Akku zur Herausforderung werden.

Hiermit habe ich Sie ein wenig auf das Equipment für die Nachtfotografie eingestimmt. Jetzt begleiten Sie mich auf eine Fototour durch die Lagunenstadt Venedig. Dieses Kapitel dreht sich im Kern um die Fototechnik bei der Nachtfotografie. Anhand der verschiedenen Beispielergebnisse zeige ich, worauf es ankommt und wie man die Kamera einstellt.



PACKMASSE IM FLUGZEUG

Sie finden im Internet ganze Listen unterschiedlicher Packmaße. Hier habe ich einige Beispielergebnisse nach Fluggesellschaft sortiert. Es ist immer empfehlenswert, vor Abflug im Internet nachzusehen, welche Bedingungen bei der jeweiligen Fluggesellschaft gelten.

- ▶ Condor: 55 × 40 × 20 cm und maximal 6 kg
- ▶ British Airways: 56 × 45 × 25 cm und maximal 23 kg
- ▶ American Airlines: 56 × 36 × 23 cm und keine Gewichtsbeschränkung
- ▶ Lufthansa: 55 × 40 × 23 cm und maximal 8 kg

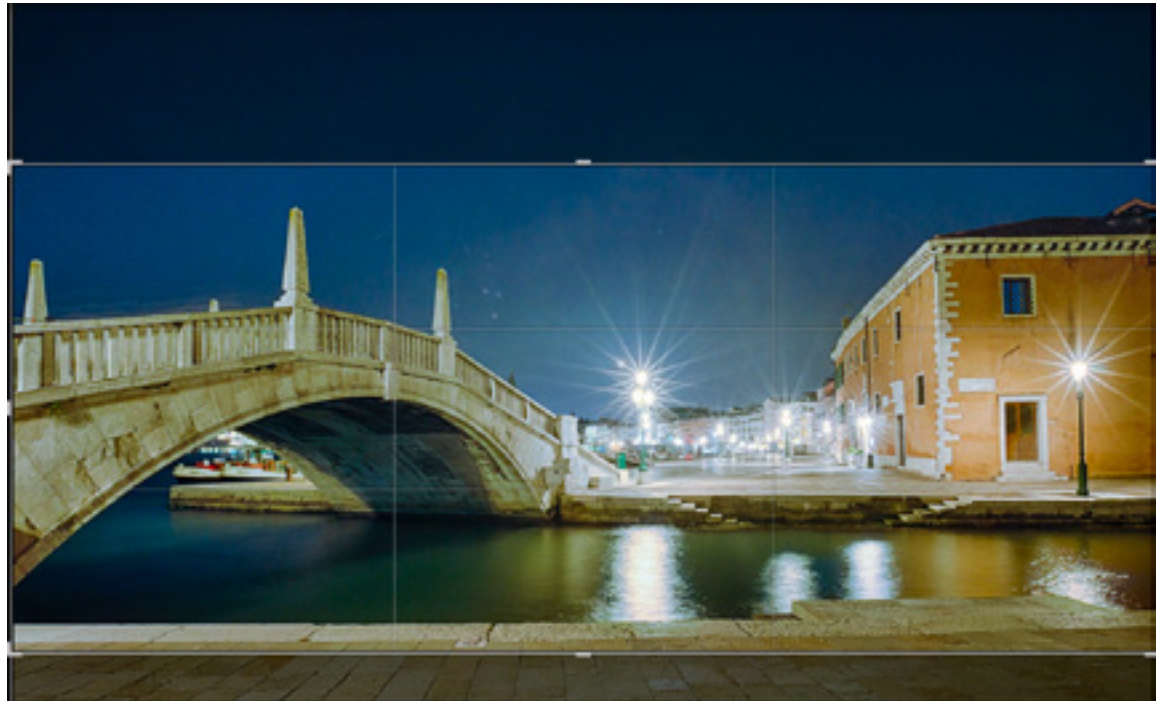
Ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung sagen, dass Sie diese Vorschriften ernst nehmen sollten. Je nachdem, an welchen Mitarbeiter Sie beim Check-in geraten, kann dieses Thema zu unschönen Erlebnissen führen.

TESTBILDER MACHEN UND PRÜFEN

Beginnen wir damit, eine Reihe von Testbildern zu schießen und die Bilder direkt vor Ort zu prüfen. Am Beispiel meiner Fehlerbilder zeige ich, wie man es nicht machen sollte und wie man es besser machen kann. Gerade in schwierigen Lichtsituationen ist es wichtig, jedes Bild nach der Aufnahme zu kontrollieren. Hier trennt sich auch die Spreu vom Weizen. Manche Fotografen machen auf einer Tour durch Venedig 600 Fotos, andere 200. Diese anderen überlegen sich vor dem Knipsen genau, wie das spätere Bild aussehen soll. Analysieren wir zusammen das folgende Bild:

- ▶ Wie würden Sie dieses Bild bewerten?
- ▶ Gefällt Ihnen die Bildaufteilung?
- ▶ Wie wirkt das Bild auf Sie?
- ▶ Würden Sie etwas anders machen?

Nach meinem heutigen Verständnis für gute Bilder bewerte ich dieses Foto als ein langweiliges, schlecht vorbereitetes Foto. Das liegt zum einen daran, dass der Ort, an dem das Stativ aufgestellt wurde, nicht gut gewählt war. Sie sollten bereits beim Aufstellen Ihres Stativs die »Schule des Sehens« rekapitulieren. So nenne ich die Basics der guten Bildgestaltung.



Rettung schlechter Fotos durch geschickten Schnitt.

Zum Glück sind wir in der digitalen Fotografie unterwegs. Da können Sie selbst aus dieser Aufnahme mit etwas Geschick beim Schnitt noch etwas herausholen.

Durch geschickten Schnitt zu einem sogenannten Pseudopanorama können Sie manch schlechte Bilder zu einer guten Wirkung verhelfen. Dabei verlieren Sie aber viel an Bildmaterial.



Besser wäre es, das Bild von Anfang an so zu fotografieren, dass es gut wirkt. Durch die gezielte Wahl der Stativposition sieht das Bild gleich ganz anders aus. Bei der folgenden Auf-

nahme habe ich das Stativ weiter nach links näher an die Brücke gestellt und mich auf den diagonalen Verlauf der Brücke konzentriert.

Fotografie mit diagonaler Bildaufteilung.



Stativposition und Perspektive

Allein durch die durchdachte Stativposition hat die Aufnahme bereits eine tolle Bildaus-sage bekommen, den letzten Schliff erhält sie, wenn wir den Himmel noch etwas abschnei-den. Das ist aber kein Muss, sondern eher eine Idee. Dem einen gefallen 4:3-Formate besser, andere sprechen mehr auf das 16:9-Format an.

Stellen Sie sich hin und überlegen Sie, von welchem Standort aus sich eine günstige Perspektive bietet. Manchmal hat man einfach Glück und kommt an eine neue Ecke, an der man in der Umgebung sofort das perfekte Bild sieht. Als noch unerfahrener Fotograf, als das Internet noch nicht eine solche Fundgrube war wie heute, habe ich große Bildbände gekauft,

Beispiel einer harmonischen Bildaufteilung.

*ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 13 ::
Belichtungszeit 3 s, 6 s, 13 s :: HDR*

um von anderen Fotografen zu lernen. Je länger Sie fotografieren, desto weiter entwickelt sich Ihr fotografischer Blick.



Nicht optimal aufgestelltes Stativ.

ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 :: HDR

Achten Sie beim Aufstellen Ihres Stativs auf einen festen Stand. Die Kamera richten Sie horizontal auf die Linien in Ihrem Motiv aus. Die Linien in Ihrem Bild sollten im Bildausschnitt ebenfalls horizontal verlaufen. Die gegenüberliegende Kante des Wassers oder

der obere Türrahmen rechts im Bild wäre eine solche horizontale Linie. Meine Nikon D800E bietet mir sogar einen virtuellen Kompass, den ich auf das Kamerafenster legen kann. So könnte ich den Horizont sogar exakt nach einem Kompass ausrichten. Diese Methode ist aber nur dann sinnvoll, wenn auch der Untergrund, auf dem ich stehe, exakt gerade ist.

Die nächsten Beispiele zeigen zwei Bildpaare, die jeweils Ähnliches abbilden. Für die zweiten Bilder habe ich das Stativ noch mal neu positioniert. Überlegen Sie sich auf Basis der eben beschriebenen Grundlagen, wie die Bilderergebnisse auf Sie wirken. Sie erkennen sicher, wie wichtig es ist, Ihr Stativ gezielt aufzustellen. Das Gleiche gilt auch für Lage und Einstellung des Stativkopfs.



Bild mit Diagonalen durch gezielt aufgestelltes Stativ.

ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 :: HDR



Frontal zum Motiv aufgestelltes Stativ.

ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 :: HDR

Bei frontal zum Motiv aufgestelltem Stativ ergibt sich eine Art Tunnelblick. Es ragen von links und rechts diagonale Linien in das Bild. Dadurch wird die Tiefe der Häuserfronten hervorgehoben. Sie können aber nicht exakt erkennen, was Ihnen der Fotograf damit zeigen will.



Bei dieser Variante werden durch die Gerade auf der linken Seite und die Diagonalen auf der rechten Seite die Brücke sowie das Boot stärker in den Fokus des Bilds gesetzt. Die hinteren Häuser finden weniger Beachtung. Dieser Effekt wurde wieder nur durch Ändern der Stativposition erreicht.

Gezielt diagonal zum Motiv aufgestelltes Stativ.

ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 :: HDR

GEEIGNETE AUFNAHMEMODI

Nachdem Sie die Stativposition für Ihr Motiv gewählt haben, legen Sie den richtige Aufnahmemodus fest. Bei den folgenden Aufnahmen stelle ich Ihnen die beiden Modi M und A genauer vor. Für den manuellen Modus M benötigen Sie mehr Erfahrung und Basiswissen, um Ihre Aufnahmen zu machen. Der Modus Zeitautomatik (A) hingegen ist etwas einfacher zu handhaben, und es können weniger Fehler gemacht werden. Beide Modi sind für die Nachtfotografie sehr gut geeignet. Bei Nikon wird die Zeitautomatik mit A gekennzeichnet, bei Canon und anderen Herstellern mit Av. Die Funktion des Modus ist aber die gleiche.

Die folgende Aufnahme wurde mit der Zeitautomatik fotografiert. Wenn Sie diese Einstellung wählen, müssen Sie vorab weitere Basis-einstellungen an Ihrer Kamera vornehmen. Den Weißabgleich stellen Sie der Einfachheit halber auf Automatik, die ISO-Einstellung je nach Objektiv und Lichtbedingungen am Aufnahmeort auf ISO 100 bis maximal ISO 800. Als Bilddateiformat empfehle ich grundsätzlich das RAW-Format.

Der große Vorteil der Zeitautomatik ist, dass sich der Fotograf ganz auf die Bildgestaltung konzentrieren kann. Er stellt lediglich die Blende ein, und die Kamera wählt dazu automatisch die passende Belichtungszeit. Dabei gelten die Grundsätze der Blendeneinstellung:

- ▶ kleine Blendenzahl – geringe Schärfentiefe
- ▶ große Blendenzahl – hohe Schärfentiefe

Diese Einstellung ist ratsam, wenn Sie in der Nacht aus freier Hand mit hohen ISO-Werten fotografieren wollen.

Alternativ zum Aufnahmemodus Zeitautomatik A bietet sich für Nachtaufnahmen der manuelle Aufnahmemodus M an. Diese Einstellung erfordert etwas mehr Erfahrung. Sie ist die einzig richtige Wahl, wenn Sie als Fotograf exakt bestimmen wollen, was Ihr Handwerkszeug macht. Die darauffolgende Aufnahme wurde im manuellen Modus M fotografiert.

Im manuellen Modus stellen Sie sowohl die Belichtungszeit als auch die Blende ein. Gehen Sie dabei in dieser Reihenfolge vor:

Zuerst wählen Sie die Blende nach den oben beschriebenen Grundsätzen aus. Bei diesen Bildern habe ich Blende 14 gewählt, damit ich eine große Schärfentiefe erreichen konnte. Nur so konnte ich den gesamten Gang von vorne bis hinten scharf abbilden. Der schöne Nebeneffekt bei dieser Blendeneinstellung ist, dass die Straßenlaternen und andere Lampen wie Sterne abgebildet werden. Bei der Nachtfotografien wirkt dieser Effekt sehr schön.

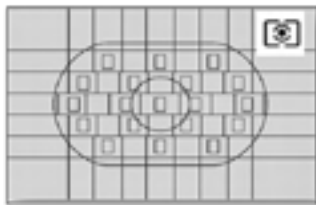
Wahl der Belichtungsmessmethode

Als Belichtungsmessmethode empfehle ich Ihnen bei Motiven, die ich im Folgenden zeige, die Matrixmessung. Mit dieser Einstellung werden Sie gute Ergebnisse erzielen, auch wenn Ihr Motiv ungleichmäßig ausgeleuchtet ist.

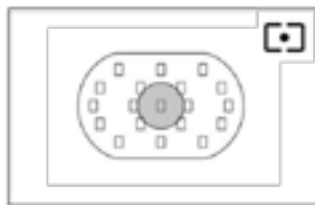
Nachfolgend habe ich die verschiedenen Belichtungsmessmethoden zusammengefasst und kurz erklärt. Wer noch nicht ganz fit darin ist, sollte sich die Beschreibung ansehen. Die Grafiken zeigen Ihnen immer den Bereich, den Ihre Kamera ausmisst. Um das besser zu verstehen, legen Sie die Grafik in Gedanken

einfach über Ihr Motiv. Oben rechts sehen Sie die Symbole, mit denen Ihre Kamera die jeweils eingestellte Belichtungsmessmethode anzeigt. Prägen Sie sich diese Symbole ein, dann sind Sie in der Lage, immer die richtige Belichtungsmessmethode einzustellen.

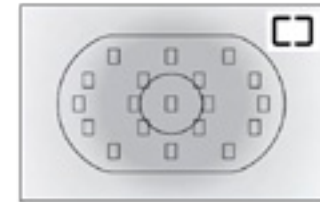
- ▶ **Matrixmessung** – Mit dieser Einstellung erzielen Sie in den meisten Fällen die besten Ergebnisse. Ihre Kamera misst anhand eines großen Bereichs in Ihrem Motiv abhängig von der Tonwertverteilung die Belichtung aus. Man könnte auch sagen, dass die Belichtung auf die Helligkeitsverteilung im Bild abgestimmt und dementsprechend gewichtet wird. Diese Messmethode verwenden Sie z. B. bei großen Blendenzahlen, also auch bei der klassischen Nachtfotografie sowie bei der Panoramafotografie.



- ▶ **Spotmessung** – Bei der Spotmessung wird immer nur ein kleiner Bereich um den aktuellen Fokuspunkt herum ausgemessen. So können Sie auch gezielt Bereiche ausmessen, die sich nicht in der Bildmitte befinden. Diese Belichtungsmessmethode verwenden Sie bei einer offenen Blende oder in Gegenlichtsituationen. So können Sie Ihre Belichtungsmessung gezielt auf ein Objekt innerhalb Ihres Motivs abstimmen. Bei der Nachtfotografie bietet sich diese Methode eher selten an. Ein Beispiel wäre ein Motiv in einem Schaufenster, das im Schatten liegt und von hinten beleuchtet wird.



- ▶ **Mittenbetonte Messung** – Der Vollständigkeit halber hier noch wenige Worte zur mittenbetonten Belichtungsmessung: Ich persönlich verwende diese Messmethode nicht oft. Bei dieser Messmethode misst die Kamera zwar den gesamten Bildausschnitt, die Gewichtung liegt aber auf der Mitte. Diese Methode wenden Sie an, wenn Sie Motive ausmessen wollen, in denen der zentrale Bildbereich in der Mitte liegt und die Bereiche außen herum nicht so wichtig erscheinen.





Nachtaufnahme in Venedig im Aufnahmemodus Zeitautomatik.

ISO 800 :: Brennweite 50 mm :: Blende 14 :: Belichtungszeit 6 s



Nachtaufnahme in Venedig im manuellen Aufnahmemodus M.

ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 :: Belichtungszeit 3 s, 6 s, 13 s :: HDR

RICHTIGE BELICHTUNGSZEIT FINDEN

Um die richtige Belichtungszeit zur Blende einzustellen, konzentrieren Sie sich auf Ihre Kameraanzeige. Schauen Sie durch den Sucher und beobachten Sie Ihre Belichtungsanzeige. Als richtige Belichtungsmessmethode für die hier gezeigten Nachtaufnahmen stellen Sie die Matrixmessung ein. Betrachten Sie die drei möglichen Anzeigen.

Das passiert bei einer Überbelichtung

Wenn Sie eine zu lange Belichtungszeit einstellen, passiert Folgendes:

Schauen Sie auf das Histogramm darunter, können Sie sehen, dass sich alle Helligkeitswerte im rechten Tonwertbereich befinden. Das bedeutet, dass alle Farben viel zu hell dargestellt werden. Unter dem Histogramm ist ein Helligkeitsbalken von Schwarz auf der linken Seite bis Weiß auf der rechten Seite zu erkennen. Ganz unten sehen Sie die Auswirkungen der Anzeige auf Ihr fertiges Bild, wenn Sie mit dieser Einstellung auslösen würden. Besonders in den beleuchteten Bildbereichen rechts und links sehen Sie zum Teil nur noch

Weiß – ohne jegliche Struktur oder Zeichnung. Das sind extrem ausgefressene Bildbereiche, die Sie auch mit einer Bildbearbeitung nicht mehr retten können. Für Sie bedeutet das, die Belichtungszeit kürzer einzustellen.

Das passiert bei einer Unterbelichtung

Die mittlere Grafik zeigt Ihnen, was passiert, wenn Sie zu kurze Belichtungszeiten einstellen.

Beispiel einer optimalen Belichtung

Die rechte Grafik zeigt Ihnen eine optimal gewählte Belichtungszeit im Sucher und welche Auswirkungen das auf Ihr Histogramm und auf Ihr fertiges Bild hat.

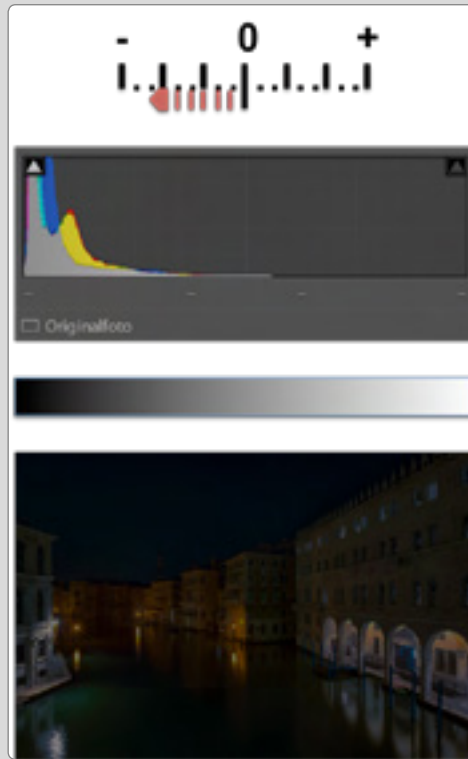
Das darüber abgebildete Histogramm zeigt Ihnen eine ausgewogene Helligkeitsverteilung im mittleren linken Bereich. Bei Nachtaufnahmen ist das absolut normal. Schließlich sind in der Nacht alle Farben etwas dunkler. Wichtig ist, auf eine ausgewogene Verteilung der Farben zu achten. Wenn Sie sich das fertige Bild ansehen, können Sie das sehr gut

erkennen. Vergleichen Sie diese drei Grafiken miteinander. Mein Tipp für die, die noch nicht so lange dabei sind: Lernen Sie Ihre Kamera kennen, indem Sie diese Einstellungen einmal ausprobieren.

Fazit: Auf Ihrem Kameradisplay sehen Sie live, was die Belichtungsmessung Ihrer Kamera passend zur Lichtsituation ausgewertet hat. Dementsprechend müssen Sie nur noch richtig reagieren. Damit sind Sie in der Lage, die Belichtung Ihrer Kamera für jede Aufnahmesituation optimal einzustellen. Die Belichtungsbalken sollten bei Nachtaufnahmen immer exakt mittig unter der 0 stehen. Das ist die beste Einstellung für diese Fototechnik. Diese Grundeinstellung verwenden Sie auch bei der HDR-Fotografie, wenn Sie Belichtungsreihen fotografieren. Vergessen Sie nicht, vorab die richtige Belichtungsmessmethode auszuwählen.



Sie sehen ganz oben die Anzeige im Sucher der Kamera. Jeder Hersteller gestaltet die Belichtungsanzeige ähnlich. Der von mir rot gezeichnete Ausschlag nach rechts zeigt Ihnen, dass die derzeit eingestellte Belichtungszeit in Ihrer Kamera zu einer Überbelichtung des Bilds führt.



An der Anzeige in Ihrem Sucher erkennen Sie, dass sich der rote Ausschlag nach links bewegt hat. Das zeigt Ihnen, dass die von Ihnen gewählte Belichtungszeit zu kurz eingestellt ist. Im Histogramm können Sie deutlich erkennen, dass sich alle Ihre Helligkeitswerte im linken dunklen Bereich befinden. Das bedeutet, dass alle Farben zu dunkel dargestellt werden. Im Bild sehen Sie, wie sich das auswirkt. Es entstehen viele abgesoffene Bereiche bis in ein tiefes Schwarz, in dem kaum bis gar keine Zeichnung mehr vorhanden ist. Das bedeutet, dass Sie eine längere Belichtungszeit wählen müssen.

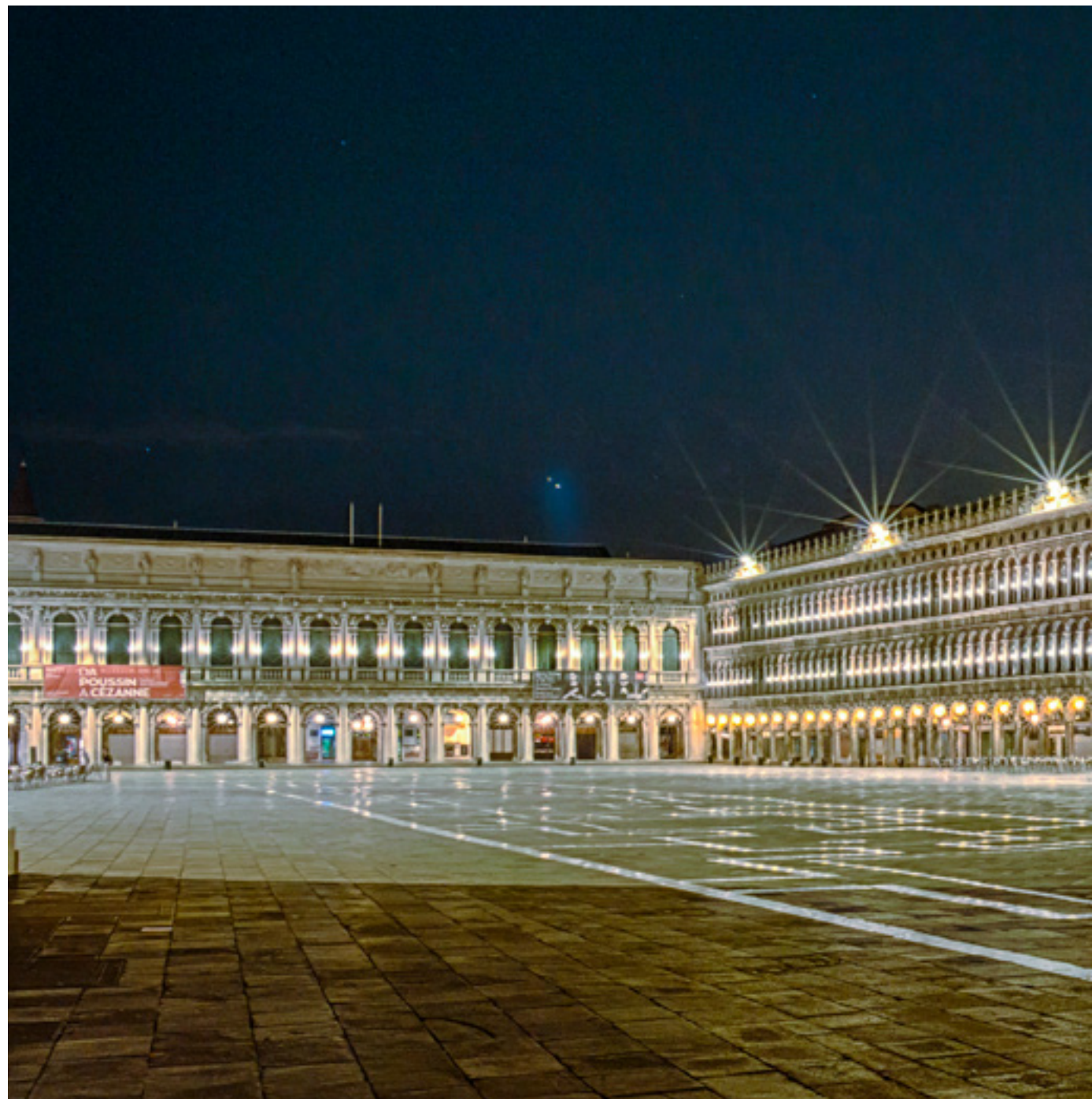


An der Anzeige im Sucher erkennen Sie, dass der Messbalken exakt in der Mitte unter der 0 steht. Sie sehen keinen Ausschlag nach rechts oder links. Das bedeutet, dass Sie die optimale Belichtungszeit für dieses Motiv eingestellt haben.

DIE BULB-FUNKTION

Noch ein kleiner Praxistipp: Die Belichtungszeiten können Sie je nach Kamera zwischen 30 Sekunden und 1/8000 Sekunde einstellen. Drehen Sie Ihr Einstellrad weiter, erreichen Sie die Bulb-Funktion. Bei dieser Einstellung belichten Sie so lange, wie Sie den Auslöser gedrückt halten.

Mit der Einstellung können Sie spielerisch interessante Effekte erzielen. Fotografieren Sie zum Beispiel eine Straße mit einem Zoomobjektiv bei gedrückter Bulb-Funktion und zoomen Sie von Hand am Objektiv in eine Richtung. Dabei entstehen imposante Lichteffekte. Diese Funktion ist auch die richtige Wahl für die professionelle Feuerwerksfotografie.



Piazza San Marco aus der Totalen.

*ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 ::
Belichtungszeit 2,5 s, 5 s, 10 s :: HDR*



FARBEN RICHTIG WIEDERGEHEN

Wer genug Zeit, Muße und Fachwissen mitbringt, kann für die richtige Farbwiedergabe den Weißabgleich gleich vor Ort richtig einstellen. Sollten Sie professionelle Fotografien anfertigen, ist es ein Muss, exakt die Farben abzubilden, die am Aufnahmeort in Abhängigkeit von Uhrzeit und Sonnenstand herrschten. Ob das jedoch in der künstlerischen Fotografie immer notwendig ist, möchte ich jedem Fotografen, der immer auch ein Künstler ist, selbst entscheiden lassen. Es gibt Dinge, in die man sich nicht einmischen sollte. Für die, die es tun möchten, beschreibe ich, wie es geht und welche Möglichkeiten es gibt. So sparen Sie sich diesen Schritt in Ihrer Bildbearbeitung und müssen nicht im Nachhinein überlegen, welche Farben vor Ort tatsächlich herrschten.

Ich entscheide das meist von Fall zu Fall. Habe ich einen Auftrag, bei dem ich wirklich eins zu eins das Original abbilden muss, wende ich die hier beschriebenen Methoden an, um den Weißabgleich vor Ort einzustellen. Bei den Workshops für dieses Buch habe ich den Weißabgleich immer erst am PC zu Hause ganz in Ruhe durchgeführt.

Grundlegendes zum Thema Weißabgleich

Was bedeutet es eigentlich, den Weißabgleich richtig einzustellen? Den richtigen Weißabgleich haben Sie dann eingestellt, wenn Ihr Foto exakt die gleichen Farben aufweist, wie sie in der Realität am Aufnahmeort erschienen. Betrachten Sie zum besseren Verständnis die beiden folgenden Fotos.

Ist der Weißabgleich zwingend nötig? Um diese so oft gestellte Frage zu beantworten, habe ich folgende Aufnahmen angefertigt. Die erste Aufnahme wirkt verträumt. Sie ist ein perfektes Kunstwerk, eine Fotografie wie ein Gemälde. Aber der Weißabgleich stimmt überhaupt nicht.



Nicht exakt abgestimmter Weißabgleich.

ISO 400 :: Brennweite 34 mm :: Blende 10 :: HDR



Exakt abgestimmter Weißabgleich.

Das zweite Bild, bei dem die Farben viel besser zu erkennen sind, ist ein Eins-zu-eins-Abbild des Aufnahmeorts. Exakt so sah es in Venedig aus, als ich das Foto aufgenommen habe. Der Weißabgleich ist perfekt eingestellt. Die Bilder haben eine ganz andere Wirkung auf den Betrachter. Anhand dieses nach meinem Empfinden sehr spannenden Vergleichs möchte ich nicht mehr behaupten, dass ein Weißabgleich immer perfekt beachtet und abgestimmt werden muss. Machen Sie es so, wie es Ihnen gefällt.

Das passiert beim AUTO-Weißabgleich

Wenn Sie in Ihrer Kamera den automatischen Weißabgleich wählen, sucht Ihre Kamera automatisch den hellsten Punkt Ihres Motivs und nimmt an, dass dieser Punkt die Grundfarbe Weiß darstellt. Auf diesem Punkt baut die Kamera dann das gesamte Farbspektrum des Bilds auf.

Die Schwierigkeit beim automatischen Weißabgleich: Wenn der hellste Punkt Ihres Bilds kein reines Weiß ist, sondern beispielsweise ein helles Gelb, wird der Farbaufbau in der Kamera gegenüber der Realität am Aufnahmeort verfälscht. Daher sind im Allgemeinen die vorhandenen Lichtquellen am Aufnahmeort dafür verantwortlich, wie das Farbspektrum in Ihrem Bild aufgebaut ist. Es kann eine Stimmung entstehen, die die Farbe Weiß ins Gelbrötliche oder ins Bläuliche verfälscht. Diese farblichen Veränderungen gilt es im Bild zu erkennen und mit der Realität am Aufnahmeort abzugleichen.

Fotografieren mit Weißabgleichsvorgaben

Darunter versteht man die Einstellungsmöglichkeiten entsprechend den Lichtquellen vor Ort. Sie können zwischen folgenden Lichtquellen wählen:

- ▶ Kunstlicht,
- ▶ Leuchtstofflampen,
- ▶ direktem Sonnenlicht,
- ▶ Blitzlicht,
- ▶ bewölktem Himmel oder
- ▶ Schatten.

Jede Lichtquelle hat eine andere Farbtemperatur, die sich direkt auf die Farbgebung Ihres Bilds auswirkt. Wenn Sie bei Ihren Nachtaufnahmen nur eine Lichtquelle vorfinden, können Sie mit diesen Voreinstellungen gut arbeiten. In der Praxis sieht das aber meistens ganz anders aus. Gerade bei der Nachtfotografie treffen Sie in den meisten Fällen auf schwierige Lichtsituationen. In der Regel entsteht eine Art Mischlicht. So bezeichnet man die Kombination von verschiedenen Lichtquellen mit unterschiedlichsten Farbtemperaturen. Um diese exakt anzupassen, empfiehlt sich der manuelle Weißabgleich oder das Anfertigen eines Referenzbilds.



DARUM MIT RAW FOTOGRAFIEREN

Wenn Sie im RAW-Format fotografieren, können Sie in den meisten Fällen den automatischen Weißabgleich einstellen. Der große Vorteil des RAW-Formats besteht darin, dass Sie den Weißabgleich nachträglich bei der Bildbearbeitung durchführen können. Um den Weißabgleich vor Ort mehr oder weniger exakt steuern zu können, bietet Ihnen Ihre Kamera verschiedene Möglichkeiten der Anpassung an.

Manueller Weißabgleich mit Graukarte

Der manuelle Weißabgleich wird mit dem Buchstaben K bezeichnet, der für Kelvin steht. Sie können die Farbtemperatur in diesem Modus über das Einstellrad an der Kamera festlegen. Dazu müssen Sie aber wissen, in welchem Bereich die Farbtemperatur am Aufnahmeort liegt. Um eine grobe Einschätzung zu bekommen, können Sie auf fertige Tabellen zugreifen. Diese finden Sie im Kamerahandbuch, im Internet oder in der App *PhotoBuddy*. Sie ist ganz hilfreich, da man sein Smartphone meist mit dabei hat.

Beim Weißabgleich auf eine Referenz wird ein weißes oder neutral graues Papier, besser noch eine Graukarte, unter den gleichen Lichtbedingungen am Aufnahmeort platziert. Diese Referenz wird formatfüllend als Messobjekt benutzt, um eine Voreinstellung zu erzeugen, mit der die Kamera anschließend arbeitet. Die Tastenkombinationen, die Sie für diese Anpassung benötigen, finden Sie in der Bedienungsanleitung der Kamera. Es kann auch unscharf gemessen werden, wichtig ist aber, dass die Ausleuchtung der Karte der Ausleuchtung Ihres Motivs entspricht.

Bei der Nachtfotografie empfinde ich diese Methode als nicht wirklich sinnvoll und sehr aufwendig. Wenn Sie eine Referenz am Aufnahmeort festhalten wollen, empfehle ich Ihnen, mit einem SpyderCube von Datacolor oder Ähnlichem zu arbeiten. Dieses geniale kleine Werkzeug passt in jeden Fotorucksack.

Sie stellen diesen Würfel einfach in Ihrem Motiv auf und fotografieren eine Referenzaufnahme für Ihre spätere Bildbearbeitung. Achten Sie darauf, den Würfel so zu platzieren, dass er exakt so im Licht steht wie Ihr Motiv. Wenn Sie diese Referenzaufnahme später zum Beispiel in Lightroom öffnen, können Sie mit der Pipette für den Weißabgleich auf die weiße Fläche des Würfels klicken, um einen perfekten Weißabgleich durchzuführen.

Wer noch mehr zum Thema Weißabgleich erfahren möchte, schaut in meinen YouTube-Kanal. Dort gibt es auch zu diesem Thema ein ausführliches Tutorial.



Der SpyderCube von Datacolor.



Venedig kurz vor Sonnenaufgang.

ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 :: HDR



Venedig zur blauen Stunde.

ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 :: HDR





AUSLÖSEMETHODEN BEI NACHTAUFNAHMEN

Da Sie in den meisten Situationen der Nachtfotografie mit einem Stativ in Kombination mit langen Belichtungszeiten arbeiten, ist es sinnvoll, die Kamera so wenig wie möglich zu berühren. Dafür gibt es verschiedene Methoden, die sich sehr gut eignen und die Sie individuell einsetzen können. Zum einen können Sie mit einem Funkauslöser oder einer kabelgebundenen Fernbedienung auslösen, damit Sie Ihr aufgestelltes System gar nicht berühren müssen.

Eine weitere trickreiche Methode, die ich sehr gern anwende, ist, die kurze Zeitauslösung der Kamera einzustellen. Stellen Sie sie in Ihrem Kameramenü auf drei Sekunden ein. So können Sie mit der Hand an der Kamera auslösen und haben dann drei Sekunden Zeit bis zur Auslösung. Das reicht aus, um ein perfekt ruhig stehendes System zu gewährleisten.

Die Rialto-Brücke.

ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 :: HDR



Blick von der Rialto-Brücke.

ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 :: HDR



Blick auf das Hotel Sagredo am Grand Canal.

ISO 800 :: Brennweite 20 mm :: Blende 14 :: HDR

INDEX

Symbole

1 Bit 125
HDR Efex Pro, DxO Labs 118

A

AdobeRGB 93
AdobeRGB-Farbraum 94
Airport 231
Aufnahmemodus 26
Aurora HDR 127
Auslösemethoden 41
Ausrüstung 11
Autofokussmessfeld 71
AUTO-Weißabgleich 36
A, Zeitautomatik 26

B

Bad Sooden-Allendorf 151
Belichtung 126
Belichtungskorrektur
 Pseudo-HDR 140
Belichtungsmessmethode 26

Belichtungsmessung 63
Belichtungsreihe 117, 133
 erstellen 127
Belichtungszeit 30
Bildgestaltung 19
Bildkomposition
 Gegenlicht 109
 Gegensätze 107
Bildrauschen 44
Bildstabilisator 46, 64
Bildstabilisierung 47
Blende 30, 66
Blendenzahl 66
 Schärfentiefe 26
Borgo di Canale 54
Brennweite 166
Bulb 32

C

Checkliste, Nachtfotografie 14
Chromatische Aberration 137

D

Daten 283
Diffuses Licht 153
Dimensionen 254
Dioptrieneinstellung 63
DNG-Format 122
 RAW-Dateien 134
Dreibeinstativ 17
Drittelregel 73, 112

E

Einzelautofokus 71
Entrauschen 206
Equipmentcheck 13

F

Fakten 283
Farben 34, 93, 102
Farbräume 93
Farbrauschen 207
Farbstimmung 239
Farbwiedergabe 34
Farbzusammenhänge 93

Filmtypen, Silver Efex Pro 226

Firmennamen 261

Flughafen 231

 Besucherterrasse 252

 Umgebung 279

Flugzeug 245

 Landung 269

 Start 269

Fokus 71

Fokuspunkt 71

Fokussiermethoden 71

Fokussierung 275

 Sensoren 73

Formen 276

Fotodokumentation 233

Fotorucksack, Packmaße 17

Frankfurter Welle 129

Freihändig

 Bildstabilisator 46

 fotografieren 59

 hohe ISO 44

Freihändig fotografieren, Grenzbereich 76

G

Gegenlicht 109

Gegenlichtsituation 109

Gegensätze darstellen 259

Gitterfunktion 113

Glaskugel 190

 schwebend 196

Goldener Schnitt 112

Google Maps 13, 132, 162

 Foto hinzufügen 164

 veröffentlichen 162

Graukarte 37

Grundfarben 104, 126

H

HDR 117

HDR-Bild 118, 140

HDR Efex Pro 127, 129, 135

HDR-Fotografie 115

HDR-Konvertierung 124

 Software 127

HDR projects 127

HDR-Software 117

HDR-Technik 118

 RAW-Format 122

Helligkeitsrauschen, Luminanz 207

Helligkeitsstufen 126

Helligkeitsverteilung 30

Helligkeitswerte 117

 Überstrahlung 216

High Dynamic Range 117

Histogramm 30, 186

 Bildanalyse 215

 lesen 186

I

ISO-Einstellung 44, 176

ISO-Empfindlichkeit 44

ISO-Wert 44, 84, 176

J

JPEG

 Bilder 213

 Datei 125

 Format 122

K

Kameras 15
Komplementärfarben 102
Kontinuierlicher Autofokus 71
Kontrast 187
Kugeltechnik 193

L

Langzeitbelichtung 84
LED-Taschenlampen 18
Licht, diffuses 153
Lichteffekte 98
Lichter 186
Lichtschleier 189
Lichtstimmung
 Sonnenuntergang 242
Lichtstrahlen
 Objektiv 61
 Spiegel 61
Lightroom 159
 Belichtung 186
 Bereichsreparatur 159
 Betrag 201
 Details 201
 entwickeln 159, 168
 Grundeinstellung 174
 Histogramm 186

Karte 164
Lichter 186
Luminanz 155
maskieren 201
Objektivkorrektur 155
Postprocessing 183
Radius 201
Schnittwerkzeug 160
Schwarz-Weiß-Konvertierung 213
Schwarzweißmischung 168, 217
Tiefen 187
Verlaufsfilter 161
Weißabgleich 156
Lightroom HDR Efex Pro 135
Location-Planung 13
Logos 261
Luminale Frankfurt 98
Luminanz 153, 236

M

Manueller Aufnahmemodus, M 26
Matrixmessung 26, 27
Mattscheibe 63
Mittenbetonte Messung 27
Mittlere Belichtungszeit 127
M, manueller Aufnahmemodus 26
Muster 276

N

Nachschärfung 206
Nassreinigung, Sensor 14
Nik HDR Efex Pro, DxO Labs 118

O

Objektive 15, 61
Objektivkorrektur 155, 159, 170, 185
Offene Blende 174
Optimale Belichtung 30

P

Packmaße
 Flugzeug 18
 Fotorucksack 18
Panorama 84
Pentaprisma 61
PhotoBuddy 153
Postprocessing-Techniken 151
ProPhotoRGB 93
 Farbraum 95
Pseudo-HDR 142
 Bild 140
Pseudopanorama 265

R

Rauschreduzierung 206

RAW

 Datei 125

 Daten 122

 DNG-Format 134

 Format 122

RAW-Konvertierung 183, 185

 schärfen 201

S

Schärfe 66

Schärfen 201, 203

Schärfentiefe 66, 201

 Blendenzahl 26

Schaufenster 73

Schriftzüge 261

Schwarz-Weiß-Konvertierung 213

 Silver Efex Pro 224

Sensorfleck 159

Sensorreinigung 14

Silver Efex Pro 224

Sonnenuntergang 93, 236

Spiegelungen 158

Spotmessung 27

SpyderCube 37

sRGB 93

sRGB-Farbraum 94

Stativ 17

Stativbeine 17

Stativkopf 17

Stativposition 20, 21

Sucher 63

 abdecken 63

T

Taschenlampen 18

Teiltonung 168

 klassische 217

Testbilder 19

Tiefen 187

Tiefenwirkung 245

TIFF-Bilder 213

TIFF-Format 122

Trockenreinigung, Sensor 14

U

Überbelichtung 30, 127

Unterbelichtung 30, 127

V

Venedig 11

Verlaufsfilter 160

Verschlusszeiten 61

Verzeichnung 170, 172

Vignettierung 220

Vorbereitungen 13

W

Weiche Schatten 153

Weißabgleich 34, 185, 239

 automatischer 36

 Farbtemperatur 156

 manueller 37

Weißabgleichsvorgaben 36

Z

Zahlen 283

Zeit 66

Zeitautomatik 26

BILDNACHWEIS

Alle Bilder in diesem Buch wurden von **Harald Tedesco** erstellt.

Ausgenommen dieser Bilder: **S. 13** Google. **S. 16** Olympus. **S. 46** Canon.

S. 47 Sony. **S. 61** Canon. **S. 63** Canon. **S. 64** Canon (I). **S. 125** Nikon.



Nachts in der Stadt

So geht Nachtfotografie: Fotowalks in Venedig, Frankfurt und Rothenburg ob der Tauber



Die Nachtfotografie ist eine der faszinierendsten Disziplinen der Fotografie und zugleich eine der schwierigsten. Eine grundlegende Planung ist unbedingt erforderlich. Die Location und der Aufnahmestandort müssen stimmen, und es gibt in aller Regel nur ein knappes Zeitfenster, denn Dunkel ist nicht gleich Dunkel.

Dieses Buch ist ein Praxisbuch und verschwendet keine Zeit mit langatmigen Trockenübungen. Schon nach wenigen Seiten haben Sie Ihren Fotorucksack mit dem nötigen Equipment gepackt, und Harald Tedesco nimmt Sie mit zu einem der Sehnsuchtsziele schlechthin: Er führt sie zu einer nächtlichen Fototour durch die Lagunenstadt Venedig. Im Kern geht es bei diesem Shooting um die Fototechnik bei der Nachtfotografie. Beispielbilder aus den unterschiedlichsten Perspektiven zeigen, worauf es ankommt und wie man die Kamera richtig einstellt. Auf der Rückreise rundet ein



inspirierender Zwischenstopp in Borgo di Canale, einem der schönsten Dörfer Norditaliens, die erste Fototour ab. Nun geht es direkt in die nächtlichen Straßen der Finanzmetropole Frankfurt am Main. Bei diesem Foto-Walk lernen Sie das gekonnte Spiel mit der Offenblende und die verschiedenen Fokussiermethoden kennen. Dabei erfahren Sie, wie Sie nachts frei aus der Hand perfekt fotografieren. Von der quirligen Großstadt führt Harald Tedesco Sie dann in das romantische historische Fachwerk-Kleinod Rothenburg ob der Tauber, wo Sie mit unterschiedlichen Brennweiten experimentieren.

Eine spannende Fotodokumentation des Frankfurter Flughafens ist der krönende Abschluss der Tour. Fotografisches Know-how, Aufnahmetechniken, sinnvolles Equipment und notwendige Software: Harald Tedesco macht Sie mit diesem umfassenden Praxiswerk in allen Belangen zum Könnler in Sachen Nachtfotografie.



THROUGH
THE
LENS

39,95 EUR [D]

ISBN 978-3-645-60557-1

Mehr zum FRANZIS-Programm,

zu Büchern und Software: www.franzis.de

FRANZIS

